

**Anne Tönjes**

**Aggressive Kinder und Jugendliche -  
(Schul-) Sport als Konfliktlöser?**

**Examensarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2008 GRIN Verlag  
ISBN: 9783640833801

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/166901>

**Anne Tönjes**

## **Aggressive Kinder und Jugendliche - (Schul-) Sport als Konfliktlöser?**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

**Aggressive Kinder und Jugendliche –  
(Schul-)Sport als Konfliktlöser?**

2008

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
2	Grundlagen der Aggressionsforschung .....	7
2.1	Definition Aggression.....	7
2.2	Aggression und Gewalt .....	9
2.3	Theorien der Aggressionsforschung.....	10
2.3.1	Trieb- bzw. Instinkttheorien .....	12
2.3.2	Frustrations-Aggressions-Theorie .....	16
2.3.3	Lerntheorien.....	18
2.3.3.1	Klassische Konditionierung.....	19
2.3.3.2	Operante Konditionierung .....	20
2.3.3.3	Modellernen.....	21
3	Erscheinungsformen und Ausmaß der Aggression .....	23
3.1	Ausdruckformen und Bedingungen aggressiven Verhaltens.....	23
3.2	Arten von Aggressionen .....	25
3.3	Auftreten von aggressiven Handlungen .....	26
3.3.1	Aggressionen in der Gesellschaft .....	27
3.3.2	Aggressionen in der Schule .....	29
3.3.3	Aggressionen im (Schul-)Sport .....	31
4	Bedeutung des (Schul-)Sports bei aggressiven Kindern und Jugendlichen .....	35
4.1	Gesellschaftliche Ansprüche vs. sportpädagogische Position.....	36
4.1.1	Überblick über gesellschaftliche Meinungen .....	37
4.1.2	Darstellung der sportpädagogischen Position.....	39
4.2	Abreagieren bzw. Abbau von Aggressionen – geht das? .....	42
4.3	Auswirkungen des (Schul-)Sports .....	47
4.3.1	Psychosoziale Wirkungen des (Schul-)Sports.....	47
4.3.2	Aspekte des Kampfsports .....	49
4.3.3	Jugendliches Engagement in Sportvereinen.....	53
4.4	Zusammenhang von Sport, Wohlbefinden und Gewalt.....	56
5	Möglichkeiten der Prävention und Intervention von Aggression durch den (Schul-) Sport .....	60
5.1	Korrektive und präventive Maßnahmen durch den Schulsport.....	60

5.1.1 Pädagogische Konsequenzen der klassischen Aggressionstheorien für den Sportunterricht .....	61
5.1.2 Zum Umgang mit aggressivem Verhalten im Sportunterricht .....	62
5.1.2.1 Korrektive Intervention .....	63
5.1.2.2 Präventive Intervention.....	64
5.1.3 „Aggression kultivieren“ .....	68
5.2 Projekte und Maßnahmen des außerschulischen Sports.....	71
5.2.1 Offene Angebote.....	71
5.2.2 Geschlossene Angebote.....	73
5.2.3 Möglichkeiten und Perspektiven der Trainer und Betreuer.....	75
5.3 Präventionsprojekte .....	76
5.3.1 „KICK – Sport gegen Jugenddelinquenz“ .....	77
5.3.2 „Durchboxen im Leben“ .....	78
5.3.3 „Wir im Verein mit Dir“ .....	80
6 Fazit .....	81
Literaturverzeichnis.....	84

## 1 Einleitung

In den letzten Jahren erreichen uns durch die Medien immer häufiger Bilder von aggressiven Verhaltensweisen, die uns den Eindruck vermitteln, dass viele Kinder und Jugendliche bevorzugt Gewalt anwenden, um Konflikte zu lösen. An dieser Stelle sei beispielhaft an die Tragödie in Erfurt erinnert, die sich vor sechs Jahren im April 2002 ereignete, sowie an die zwei jungen U-Bahn-Schläger, welche im Dezember 2007 in München einen Rentner fast zu Tode prügeln. Diese, sicherlich sehr extremen Formen von Aggression, lösten in ganz Deutschland Betroffenheit und ein Gefühl von Ohnmacht aus. Sie beherrschten tagelang die Medien und entfachten in diesem Zusammenhang wiederholt eine öffentliche Diskussion zu dem Thema „Aggressions- und Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen“. In einer Fülle von Zeitungsartikeln, Radio- und Fernsehberichten wird zumeist von spektakulären Einzelfällen berichtet, so dass der Eindruck einer dramatischen Zunahme des Ausmaßes und der Intensität aggressiver Verhaltensweisen unter Kinder und Jugendliche besteht. In einem aktuellen Zeitungsartikel der Nordwest Zeitung wird auf die steigende Aggressionsbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht, mit dem dringenden Hinweis hier entgegenwirken zu müssen.

### **Immer mehr Jugendgewalt**

Die Jugendgewalt in Niedersachsen nimmt dramatisch zu. Polizei und Staatsanwälte schlagen Alarm. Im Bereich der Staatsanwaltschaft Hannover stieg die Zahl der Verfahren wegen vorsätzlicher Körperverletzung von Jugendlichen in den vergangenen vier Jahren um fast 30 Prozent. Gewaltbereite Jugendliche verabreden sich immer öfter um Zufalls - Opfer zu verprügeln. „Man trifft sich und prügelt zusammen“, sagte Behördenchef Manfred Wendt am Mittwoch in Hannover. Die Gesamtzahl der Ermittlungsverfahren im Bereich der Staatsanwaltschaft Hannover stieg im vergangenen Jahr auf fast 99.000 an. 2006 waren es etwa 95.500. Oft spielen auch Alkohol bei den Gewalttaten eine Rolle, erklärte Wendt. Im Bereich der Polizeidirektion Oldenburg sind Jugendliche mit einem Anteil von rund 14 Prozent an der Zahl aller Straftaten beteiligt, bei den Körperverletzungsdelikten sind es mehr als 20 Prozent. Jeder siebte Jugendliche und jeder dritte heranwachsende Täter wird unter Alkoholeinfluss straffällig. Die Zahl Minderjähriger sei bei Fällen von Körperverletzung seit zehn Jahren kontinuierlich angestiegen, sagte Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann (CDU) der NWZ. „Exzessiver

Alkoholgenuss führt offensichtlich zu einem erhöhten Risiko, gewalttätig zu werden.“ Die Polizei in Niedersachsen geht inzwischen mit gezielten Kontrollen gegen Saufgelage von Jugendlichen vor. Auch die Polizeidirektion reagiert mit speziellen Maßnahmen: Delikte minderjähriger Täter werden in speziellen Kommissariaten bearbeitet, und besonders auffällige Jugendliche werden nach dem Patenprinzip betreut. Darüber hinaus gibt es Präventionsteams und regelmäßige Schülersprechstunden.

*(Seng/Drunkenmölle NWZ 10. April 2008)*

Nicht nur im außerschulischen Bereich, sondern auch in der Schule und im (Schul-)Sport erleben viele Lehrer und Trainer in ihrem Alltag aggressive Verhaltensweisen von den Kindern und Jugendlichen. „Der Prozeß der Tabuisierung der direkten Gewalt – und auch in der Schule ist z. B. die Prügelstrafe inzwischen verboten – hat dazu geführt, dass sich das Bedürfnis, Konflikte gewalttätig zu lösen, zum einen in weniger kontrollierte Räume verlagert hat und zum anderen in sublimierten Formen, vor allem im Sinne psychischer Gewalttätigkeit, zum Ausdruck kommt.“ (Gabler 1996, 461f). Zwar sind körperlich und brutal ausgetragene Schlägereien, Raufereien und eklatante Sachbeschädigungen zumeist besonders aufsehen erregend, aber überwiegen doch bei weitem die vielen verbalen und nonverbalen Aggressionen wie z. B. übles Beschimpfen mit Wörtern aus dem Fäkalsprachbereich, Verspotten, Diffamieren oder das „Mobben“.

Ich möchte in dieser Arbeit der Frage nachgehen, ob der (Schul-)Sport diesen aggressiven Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen entgegenwirken kann. Der (Schul-)Sport hat in der Gesellschaft vielerlei Funktionen. Sie reichen von der politischen (z. B. Völkerverständigung), über die wirtschaftliche (z. B. Sportindustrie), hin zu der gesundheitlichen Funktion (Bewegungsmangelausgleich). Nicht zu vergessen sind die beiden Funktionen, die hinsichtlich ihres Inhaltes einen wünschenswerten Beitrag bezüglich der aggressiven Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen leisten können. Gemeint sind die soziale Komponente, wie z. B. Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit oder Leistungsbereitschaft, wie auch die pädagogisch-psychologische Funktion des (Schul-)Sports, u. a. die Steigerung des Selbstwertgefühls, das Erlernen des positiven Umgangs mit Erfolg und Misserfolg oder die Stressbewältigung. Der sportlichen Betätigung werden im Alltagswissen und auch in der Literatur eine Reihe von angestrebten Sozialisationseffekten zugeschrieben. Die Wirkungen sportlicher Aktivitäten haben allerdings nicht nur einen positiven Charakter, sondern können auch Konflikte und Spannungen hervorrufen. Betrachten wir hier beispielhaft die Aggressionen im und beim